

Auch die Gefährdung der Demokratie ist ein Thema

BENSHEIM. Im Jahr 2009 standen und stehen drei Gedenktage an: 90. Jahrestag der Gründung der Weimarer Republik, 70. Jahrestag des Ausbruchs des 2. Weltkrieges und 20. Jahrestag des Mauerfalls. Am AKG überlegten sich einige Geschichtslehrer, wie man dieser Ereignisse so gedenken kann, dass sie für die Schüler nacherlebbar werden.

Weil die Geschichtslehrer des AKG der Ansicht sind, dass ein Gedenktag mehr sein soll als nur feierliche Bestätigung, entschied man sich sehr schnell dazu, am 9. November einen „Tag der Geschichte“ zu organisieren. Auch mögliche Gefährdungen unserer Demokratie sollen in den Blick genommen werden sollen.

1918, 1938, 1989 – drei verschiedene Jahre, aber immer der gleiche Tag: Der 9. November ist so etwas, wie ein deutscher Schicksalstag. 1918 wurde in Berlin gleich zweimal

die Republik ausgerufen. 1938 brannten in der Nacht vom 9. auf den 10. November die Synagogen. In einer gut organisierten Aktion sollte das schon vorher stark beeinträchtigte jüdische Leben in Deutschland in seinem Kern getroffen werden. Und dann 1989: Der Tag, an dem die Berliner Mauer fiel, und in der Folge davon der sogenannte „Eiserne Vorhang“.

Viel recherchiert

In der Vorbereitung dieses Tages haben Schüler mehrerer Oberstufenkurse und Klassen der Jahrgangsstufe 10 in Bibliotheken und Archiven recherchiert und ihre Ergebnisse zu drei Ausstellungen verarbeitet.

Den vorbereitenden Schülern und Lehrern war es wichtig, dabei möglichst alle Sinne anzusprechen. Deswegen gibt es neben Infotexten auf Plakaten und Stellwänden auch Installationen, Videos und Audio-

material. Die drei Ausstellungen in den Räumen 226, 227 und Dachtheater sollen am Montag (9.) von allen 10. Klassen und der Oberstufe besucht werden. Auch Gäste von außerhalb sind herzlich willkommen. Geöffnet sind die Ausstellungen zwischen 7.45 und 13 Uhr.

Kenner der hessischen Geschichte

Abgerundet wird der „Tag der Geschichte“ durch einen Vortrag von Dr. Walter Mühlhausen, Geschäftsführer der Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte in Heidelberg und Privatdozent für Geschichte an der TU Darmstadt.

Dr. Mühlhausen ist ein ausgewiesener Kenner der hessischen Geschichte und hat vor kurzem eine biografische Studie Friedrich Eberts vorgelegt. Er wird um 19.30 Uhr im Theaterraum des AKG über „Die Reichspogromnacht in Hessen“ sprechen.